

Sommer 2017

Unsere

Petrusgemeinde

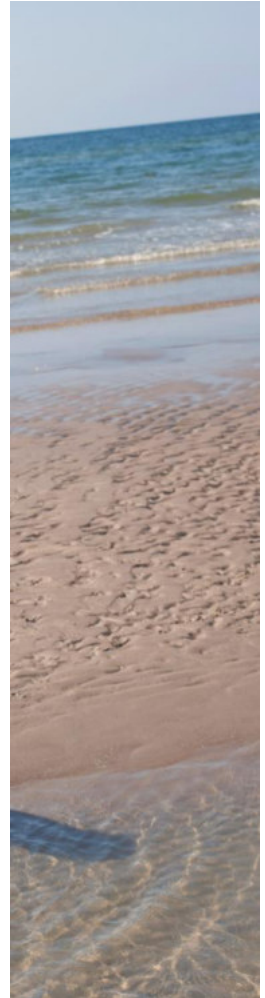
ev. Kirche Langenschiltach, Peterzell und Stockburg



Kinder & Jugend: Gesamtkirchengemeinde: Angedacht:
Kindergarten Neuer Kantor 95 Dinge
Pustenblume

INHALT

Angedacht	3
Notruf	3
95 Dinge	4
Kinder und Jugend.....	6
Kindergarten Pustebume.....	6
Kinderseite	8
Gemeindeleben.....	9
Osterfrühstück	9
Gottesdienst im Grünen am 25.06.2017	10
Gemeindewanderung	11
Gesamtkirchengemeinde	12
Neuer Kantor	12
Einführung Herr Kiene.....	13
Kirchenbezirk	14
„Woche der Diakonie“ 2017	14
Sammlung „Woche der Diakonie“ 2017	15
Brot für die Welt.....	17
Gemeinde weltweit.....	18
Taufen, lehren, dran bleiben	18
Leben Martin Luthers	20
Demnächst	21
Termine	21
Adressen und Kontakte.....	22



IMPRESSUM

Redaktion, Druck und Herausgeber:

Gemeindebezirke Petrus und das Gemeindebriefteam: Michael Bitzer;
Christiane Martin, Jürgen Obergfell, Dr. Roland Scharfenberg, Inge, Roland
und Manuel Schlenker

Ev. Pfarramt der Gemeindebezirke Petrus, Engeleweg 4, 78112 St. Georgen-
Peterzell, Tel. 07724 / 6378, Fax 07724 / 82782

Email: Info@Petrusgemeinde.org - Homepage: www.petrusgemeinde.org

Nächster Redaktionsschluss: 01.10.2017; Verteilung in KW 48

Notruf

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn's brennt, ruft man die Feuerwehr.

Das Feuerwehrfest in Peterzell hat mich daran erinnert, dass wir in Peterzell-Stockburg und Langenschiltach zwei leistungsfähige Abteilungen haben.

Dafür bin ich froh und dankbar! Natürlich ist es besser und vernünftiger, möglichst so zu handeln, dass ich die 112 gar nicht erst wählen muss.



In meinem Dienstbereich als Pfarrer begegnen mir Menschen, die die



Notrufnummer Gottes so benennen: 50 15. „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“ (Psalm 50, Vers 15).

CALL ME FOR HELP!

Ich bin überzeugt, dass Gott unsere Anrufe in der Not hört

und reagiert. Natürlich ist es vernünftiger und besser, möglichst so zu leben, dass wir die „Not“ nicht selber herbeiführen. Und so wie ich gelernt habe, Rauchmelder zu installieren und elementare Brandschutzrichtlinien anzuwenden, will ich auch Gottes gute Absichten für ein sinnvolles und erfülltes Leben beachten. Die hat uns Gott über Jahrhunderte in der Bibel aufschreiben lassen.

Feuerwehrlaute üben Montag für Montag. Im Ernstfall müssen die Handgriffe und Abläufe ja sitzen. Sie tun das im Zwei-Mann-Trupp und in der Neun-Mann-Gruppe, wo jeder seine Stärken einbringt und wo andere seine Schwächen ausgleichen.

In den Gruppen unserer Gemeinde, im Gottesdienst und im Einsatz füreinander, tun wir etwas Ähnliches. Wir üben, wie es geht, als Nachfolger/in Jesu zu leben. Schön wenn wir dann geübt sind, lebensrettend zu handeln - in persönlicher Not und im Notfall für andere.

Ihr Gemeindepfarrer

Dr. Roland Scharfenberg

95 DINGE, DIE EVANGELISCHE MAL GEMACHT HABEN SOLLTEN

Mit seinen 95 Thesen gegen den Ablasshandel löste Martin Luther am 31. Oktober 1517 die Reformation aus. Die 95 Dinge, die Evangelische mal gemacht haben sollten, sind natürlich kein moderner Ablass. Sie wollen nur augenzwinkernde Anregungen für Unternehmungen sein, die man sich als Evangelischer in seinem Leben nicht entgehen lassen sollte. Die Liste ist unvollständig und kann nach Geschmack erweitert werden.

REINHARD ELLSEL

- Freue dich deines Lebens.
- Lass dich vom Glauben an Gott verzaubern.
- Schreibe Gott einen Brief.
- Lies einmal die Bibel durch.
- Finde deinen Liebesspruch aus der Bibel.
- Bete täglich.
- Geh in deine Kirche.
- Lerne deinen Pastor kennen.
- Stelle dir eine geistliche „Hausapotheke“ zusammen.
- Besichtige einen Dom.
- Fahr mal zum Kirchentag.
- Reise nach Jerusalem.
- Gehe einen Pilgerweg.
- Geh in ein Kirchenkonzert.
- Besuche ein Planetarium
- Besuche ein Gotteshaus einer anderen Religion.
- Diskutiere mit anderen über deinen Glauben.
- Besuche einen Open-Air-Gottesdienst.
- Lerne eine fremde evangelische Gemeinde kennen.
- Feier eine Osternacht mit.
- Bring eine Gabe zum Erntedank-Altar.
- Schreibe deinen persönlichen Ernte-Dank-Zettel.
- Mach eine große Spende.
- Übernimm ein Patenam.
- Pflege eine Freundschaft.
- Heirate.
- Gründe eine Familie.
- Pflanze einen (Apfel-)Baum.
- Plane Zeit für deine Lieben.
- Gönn dir eine Auszeit.
- Feier den Sonntag.
- Gönn dir jeden Tag eine stille Zeit.
- Lies die Losungen.
- Bete konkret für jemanden.
- Höre beim Beten auch zu.
- Meditiere in einem Kloster.
- Genieß ein Stück Sahnetorte.
- Erkläre einem Kind die Schöpfung.

ANGEDACHT

- Spendier eine Runde Eis.
- Spiele mit Kindern.
- Entdecke die kleinen Momente des Glücks.
- Erlebe einen Sonnenaufgang.
- Sage bewusst „Danke!“
- Geh mit einem Lächeln durch die Stadt.
- Lache über dich selbst.
- Erzähle einen Witz.
- Umarme einen Baum.
- Singe (im Chor oder in der Badewanne).
- Besuche eine Orgelführung.
- Lerne ein Instrument.
- Höre das Weihnachtsoratorium von Bach.
- Finde dein Lieblingslied im Gesangbuch.
- Mach mit bei „Sieben Wochen ohne“.
- Verzichte ein Wochenende auf das Auto.
- Verzichte eine Woche auf das Handy.
- Verzichte einen Monat auf Fleisch.
- Faste einen Tag lang.
- Zieh freiwillig den Kürzeren.
- Rechtfertige dich nicht.
- Überwinde ein Vorurteil.
- Geh auf Außenseiter zu.
- Frage dich: Was würde Jesus tun?
- Vergib jemandem, der dich schlecht behandelt hat.
- Lade einen Fremden ein.
- Lies eine christliche Biografie.
- Vergleiche dich nicht.
- Lobe einen Konkurrenten.
- Gib einen Fehler zu.
- Versöhne dich mit einer „Leiche im Keller“.
- Sei Fehler-freundlich.
- Teste deine Grenzen aus.
- Übernimm ein Ehrenamt.
- Sag auch mal „Nein!“
- Bitte um konkrete Hilfe.
- Erfülle dir einen alten Herzenswunsch.
- Streichel deinen „inneren Schweinehund“.
- Handle wieder wie ein Kind.
- Treibe eine Sportart.
- Unterstütze einen Flüchtling.
- Geh zur Wahl.
- Besuche eine katholische Messe.
- Bitte Gott um Vergebung.
- Verteile den Gemeindebrief.
- Schreibe an ein Vorbild.
- Rette eine Spinne.
- Trete für jemanden ein.
- Schließe dich einer Gemeindegruppe an.
- Betrachte eine vertrackte Sache mit Humor.
- Nimm Kritik nicht persönlich.
- Lass dich beraten.
- Schreibe deinen Nachruf.
- Verzichte darauf, ein Geheimnis zu erforschen.
- Suche das Glück im Frieden.
- Mach einem eine Freude.
- Mach's wie Gott, werde Mensch.

Kindergarten Pusteblume

Dagmar Bresinski

Liebe Gemeindeglieder,

„Das Paradies ist nicht möbliert“

Adam und Eva haben sich das Paradies zu eigen gemacht. Sie konnten darin wohnen, walten und schalten und ihre Interessen verfolgen, solange sie sich an die Regel hielten, nicht vom verbotenen Baum zu essen.

Diese Aussage, dass das Paradies nicht möbliert war, haben wir uns als Grundlage für die Gestaltung unseres Gartens genommen und dazu auch eine Fortbildung besucht.

Immer schon hatten wir viele Büsche und Bäume zum Verstecken, einen großen Sandbereich, etwas zum Rutschen und Klettern.

Aber uns fiel auf, dass wir bei der Gestaltung des kindgerechten Raumes im Garten die Sinne nicht ausklammern dürfen.

Solange wir dieses tun, haben wir wenig von Wesen und Geheimnis der Kindheit begriffen.

Die Kinder sind die Gestalter des Gartens, sie graben nicht unbedingt in dem dafür vorgesehenen Sandkasten, nein. Sie graben auf dem Grashügel, zwischen den Bäumen, am Zaun entlang.

An manchen Stellen in unserem Garten wächst kein Gras mehr. Das zeigt uns, wo unsere Kinder sich aufhalten und engagiert spielen.



KINDER UND JUGEND

Matschen, im Wasser toben, mit Lehm und Stroh gestalten. Oder die Gartenhütte bemalen, Kieselsteine nach Größe ordnen, picknicken in einem Zelt. Einfach eigene Ideen verwirklichen, das wollen Kinder.

Wir helfen Ihnen dabei und holen die Bildungsinseln von drinnen nach draußen.



Sollten Sie sich bei Ihrem nächsten Spaziergang über die „unaufgeräumte“ Landschaft unseres Gartens wundern, dann denken Sie daran:

Wir sind jeden Tag mit allen Sinnen dabei, die Schöpfung Gottes mit allen Sinnen zu erfahren und zu begreifen. Angefangenes Spiel oder angefangene Gestaltung braucht zum Beenden Zeit.

Kinder erfahren: „Heute höre ich auf mit meinem Spiel, weil der Kindergarten nun zu Ende ist. Aber wenn ich morgen wiederkomme, weiß ich genau, dass ich meinen Spielplatz so vorfinde, wie ich ihn verlassen habe, um dann weiter zu schaffen.“

In ein paar Wochen können wir vielleicht, blühende und verblüffende Gestaltungsideen sehen.

Darauf freuen wir uns.

Mit herzlichen Sommergrüßen aus der Pusteblume

Ihre

Dagmar Bresinski

Hilf
Gottes **Hilfe** habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
und bin sein **Zeuge** bei Groß und Klein.

MONATSSPRUCH
AUGUST 2017

APOSTELGESCHICHTE 26,22

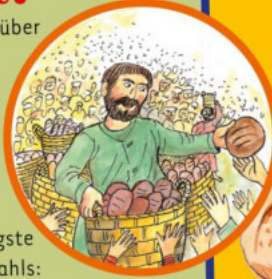


Kinderseite

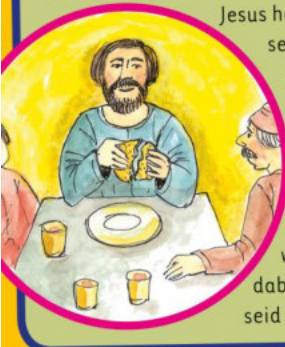
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Unser täglich Brot

In der Bibel kommt Brot an über 300 Stellen vor! Es ist ein Zeichen für das Leben – dafür, dass Gott gut für uns sorgt: Jesus hat mit Brot und Fischen 5000 Leute gespeist. Kennst du die Geschichte? Die wichtigste ist die des letzten Abendmahls:

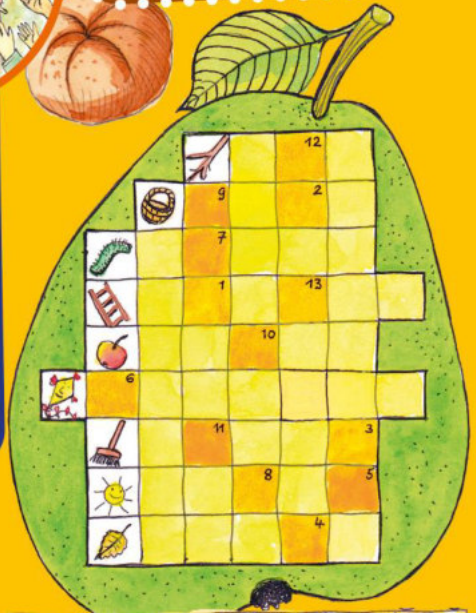


Jesus hat seine Jünger vor seiner Verhaftung zu Brot und Wein eingeladen. Dazu hat er gesagt: So, wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich, dann seid ihr gesegnet.

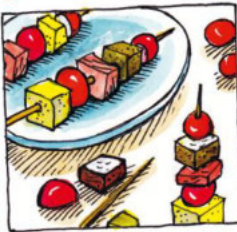


Tischgebet

Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir. Dank sei dir dafür.



Ein leckerer Pausensnack!



Bestreiche eine viereckige Scheibe Vollkornbrot mit Frischkäse. Schneide sie in sechs Stücke. Schneide ein Stück Hartkäse in Würfel. Halbiere zwei Radieschen. Stecke alle Zutaten auf einen Holzspieß.

Rätselauflösung: Enterdankfest



Trage die richtigen Begriffe zu den Bildern ein. Mithilfe der Buchstaben auf den nummerierten Feldern findest du heraus, was wir bald feiern.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Osterfrühstück

Dr. Roland Scharfenberg



Frauen brechen am Ostermorgen früh auf. Auch sechs aus unserer Gemeinde: Gudrun Lehmann, Elfriede Hildbrand, Giesela Götz, Erika Böisinger, Inge Heinzmann und Gerlinde Lehmann als Koordinatorin. Sie richten den Tisch für unser erstes Osterfrühstück am Ostersonntag.

Und viele ließen sich einladen. Etwa 80 Personen kamen zu diesem gemeinsamen Frühstück in den Gemeindesaal in Langenschiltach. In froher österlicher

Runde waren alle zusammen und teilten am reichhaltigen Buffet. Im Anschluss feierten wir den Ostergottesdienst: „Der Herr ist auferstanden“!

Ich habe mich über den gelungenen Start dieses gemeinschaftlichen Osterfeierns sehr gefreut. Warum sollten wir es im kommenden Jahr nicht wiederholen?

MONATSSPRUCH
SEPTEMBER 2017

*Und siehe, es sind Letzte, die werden
die **Ersten** sein, und sind Erste, die werden
die **Letzten** sein.*

LUKAS 13,30

Gottesdienst im Grünen am 25.06.2017



Brigitte Breithaupt

Auch in diesem Jahr durften wir unseren Gottesdienst im Grünen wieder in Langenschiltach auf dem Festplatz feiern. Der Platz hat sich durch die zentrale Lage und die sanitären Anlagen bewährt, außerdem konnten die Kinder den benachbarten Spielplatz nutzen.

Wir haben uns sehr über das gute Wetter gefreut.

Schön war auch, dass wir den Gottesdienst mit den Gemeindegliedern aus Tennenbronn und Buchenberg gemeinsam feiern konnten.

Die beiden Pfarrer Lisa Inter-schick (Tennenbronn) und Roland Scharfenberg hielten gemeinsam eine Dialogpredigt zum Thema: „Mit leichtem Gepäck unterwegs sein“. Ein Wanderer schätzt es, wenn er nur einen leichten Rucksack tragen muss. Ein Passagier, der mit dem Flugzeug unterwegs ist, darf nur eine bestimmte Menge Gewicht an Gepäck mitbringen, ohne Zuschlag zahlen zu müssen.



GEMEINDELEBEN

Andererseits hatte das Volk Israel die Stiftshütte bei ihrer Wüstenwanderung dabei. Diese Hütte war ihnen so wichtig, weil sie zur Begegnung mit Gott einlud und außerdem Heiligkeit ausstrahlte.

Manches ist wertvoll, einiges jedoch auch unnötig belastend.

Damit wir nicht unnötige Dinge mit uns herumschleppen müssen, Dinge, die für uns zu schwer sind, dürfen wir zur Gepäckabgabestelle zu Jesus kommen. Dort können wir die Dinge, die uns belasten, bei Jesus abgeben. Wir können unsere Schuld ablegen, unsere innere Last, denn Christus hat die Last der Welt getragen.



Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Posauenchor umrahmt. Vielen Dank dafür!

Die Kinder konnten parallel zum Gottesdienst einen separaten Kindergottesdienst feiern.

Im Anschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen

mit Würstchen und gespendeten Salaten sowie Getränken, und wir konnten einfach die Gemeinschaft genießen.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

Gemeindewanderung

- Datum: Dienstag, 3. Oktober 2019
- Treffpunkt: Friedhofparkplatz Peterzell um 9.30 Uhr
- Stationen: Geutsche - Priesenhäusle - Bobbahn - Inselklausen - Weißenbach - Franzosenheim - Götterhäusle - Priesen - Geutsche
- Fakten: Gehzeit 5 h – 16 km – 300 Höhenmeter – nicht Kinderwagengerecht
- Organisation: Ernst Grimm und Achim Labitzke

Neuer Kantor

Jochen Kiene

*Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum,
lobet ihn in der Feste seiner Macht!
Lobet ihn für seine Taten,
lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
Lobet ihn mit Posaunen,
lobet ihn mit Psalter und Harfen!
Lobet ihn mit Pauken und Reigen,
lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!
Lobet ihn mit hellen Zimbeln,
lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln!
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja!
(Psalm 150)*

Liebe Gemeinde,

ich freue mich, mich Ihnen als Ihr neuer Kantor vorstellen zu dürfen. Ich stamme ursprünglich aus der Hansestadt Hamburg. Nach dem Abitur zog es mich in den Süden Deutschlands, zum Studium nach Freiburg und Trossingen. Anfang dieses Jahres schloss ich mein Studium in Kirchenmusik B ab und nun trete ich meine erste Stelle als Kirchenmusiker bei Ihnen in St. Georgen an. Das ist mir eine große Ehre und ich freue mich sehr auf die kommenden Zeiten.



Was ist nun meine Aufgabe als Kantor? Wie schon in dem eingangs zitierten Psalm deutlich wird, ist Musik zum Lob Gottes schon über 2000 Jahre Tradition in unserer Kirche. Schließlich vermag insbesondere die Musik es, uns emotional zu berühren und zu verstehen. Meine Aufgabe liegt nun darin, Ihnen Musik mit Qualität und Professionalität zu bieten, ob im Gottesdienst, in der Kantorei oder in Konzerten. Ich

GESAMTKIRCHENGEMEINDE

bin mir sicher, dass Sie mindestens genauso viel Freude daran haben werden wie ich.

Einige Angebote werde ich schon dieses Jahr machen können: Neben einer Reihe von Marktmusiken, die ich vom 22. Juli bis 19. August ganz traditionell um 11:10 Uhr anbieten möchte, wird es dieses Jahr ein besonderes Kantoreikonzert geben. Im diesjährigen Lutherjahr steht Musik aus der Zeit der Reformation auf dem Programm. Diese knapp 500 Jahre alten Werke ordnet man vielleicht erst einmal der Schublade „alt und verstaubt“ zu – und verkennt doch ihre Schönheit: Schließlich ist auch zu bedenken, dass Musik in den Gemeinden mit den Gläubigen eines der zentralsten Aspekte der Reformation ist, die wir nicht missen möchten. Immerhin wäre ohne Musik, ohne Choräle, keine Reformation denkbar gewesen.

Zum Schluss möchte ich noch eine herzliche Einladung aussprechen: Am 16. Juli, um 16 Uhr werde ich feierlich in mein Amt eingeführt, in dem Gottesdienst erklingen unter anderem Kantaten von J. S. Bach und Felix Mendelssohn. Ich würde mich freuen, wenn Sie an diesem schönen Ereignis teilhaben!

Herzliche Grüße,

Jochen Kiene

Einführung Herr Kiene

Dr. Roland Scharfenberg

Wir heißen den neuen Kantor unserer Gesamtkirchengemeinde St. Georgen-Tennenbronn herzlich willkommen. Er hat am 1. Juni offiziell seinen Dienst angetreten. Schon davor hat er allerdings schon bei Gottesdiensten in der Lorenzkirche, in

der Christuskirche und im Öku mitgewirkt. Seine Einführung mit einem feierlichen Gottesdienst ist für den 16. Juli, um 16 Uhr in der Lorenzkirche geplant. Dort können ihn auch die Petrus-Gemeindeglieder kennenlernen. Herzliche Einladung!

Diakonie 

Baden

Geht's noch?

Diakonie gegen Armut

Woche der Diakonie 2017

Sammlung „Woche der Diakonie“ 2017

„Geht's noch?“ Diakonie gegen Armut

Woche der Diakonie

24. Juni – 2. Juli 2017

Auch wenn sich Armut in unserem Land oft verbirgt. Sie ist da - weil der Lohn oder die Rente nicht zum Leben reicht. Weil man keine Chance mehr hat, Arbeit zu bekommen. Weil Wohnung, Nahrung und Kleidung unbezahlbar werden. Irgendwann ist nichts mehr möglich. Man muss zu jeder gemeinsamen Aktivität nein sagen. Man wird einsam, fühlt sich ausgegrenzt und nimmt am Leben nicht mehr teil. Die Chancen auf ein selbstständiges Leben sinken. Die Gesundheit leidet. Und die Statistik ist deutlich: Wer arm ist, stirbt früher.

Die Diakonie will diese Spirale nach unten durchbrechen - in den mehr als 1.600 Angeboten vom Arbeitslosenprojekt bis zur Bahnhofsmision, vom Krankenhaus bis zum Kindergarten, von der Sozialstation bis zum Seniorenheim, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Behindertenwerkstatt. In ganz Baden setzen sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel persönlichem Engagement und fachlichem Können ein. Sie geben neue Chancen, helfen beim

Überwinden von Notlagen, schenken Hoffnung, und ermutigen Menschen, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Überall fragen wir „Geht's noch?“ Helfen, wo man sich nicht mehr zu helfen weiß. Machen den Mund auf für die, die sich selbst nicht wehren können. Um zu beweisen: Es geht weiter!

In diesem Jahr werden neben den genannten Aufgaben auch besonders Projekte unterstützt, die sich den Menschen, die von Armut bedroht sind, zuwenden.

Bahnhofsmissionen – Seismographen der Not

Hier kann man vorbeikommen, wenn überall sonst niemand mehr da ist. Ob ich eine Übernachtungsmöglichkeit suche, weil ich meine Wohnung verloren habe, eine trockene Jacke brauche, weil die einzige, die ich habe, zerrissen ist, oder einfach jemanden zum Reden, weil mein Leben in Trümmern liegt und ich nicht mehr weiter weiß. Die Bahnhofsmision hilft weiter. Im wörtlichen Sinn, wenn man auf einer Zugreise Unterstützung braucht, oder eben auch auf der manchmal schweren Reise des Lebens. Die Bahnhofsmissionen

bieten „Erste Hilfe“ in sozialen Notlagen. Sie fangen auf, geben Halt und vermitteln weitergehende diakonische Hilfsangebote für Senioren, Kinder, Alleinerziehende, Einsame oder Menschen mit finanziellen Problemen. Im letzten Jahr waren in Baden fast 145.000 Menschen froh und dankbar, die Gastfreundschaft und Offenheit der haupt- und ehrenamtlichen Frauen und Männern „in blau“ zu erfahren und Seele und Leib „aufwärmen“ zu können. Die „Woche der Diakonie“ sammelt auch in diesem Jahr für die Arbeit der Bahnhofsmissionen in Freiburg, Mannheim Heidelberg und Kehl.

Arbeitslos – nicht aussichtslos

Wenn deine Gesundheit nicht mehr mitmacht. Wenn sie dir sagen, du bist zu alt. Wenn man dir weismachen will: Du bist zu unqualifiziert, um etwas Sinnvolles hinzukriegen. Dann schleicht sich das Gefühl bei dir

ein, nicht gebraucht zu werden. Da kann die Statistik lange behaupten, es gäbe nahezu Vollbeschäftigung in Baden-Württemberg. Du selbst bist draußen. Die etwa zwanzig Angebote der Diakonie Baden finden sich nicht damit ab. Sie lassen die Menschen erleben, was es heißt, Sinnvolles zu tun und sein Leben in die Hand zu nehmen. In Weil am Rhein zum Beispiel, lernen langzeitarbeitslose Frauen die Grundlagen einer gesunden Ernährung und bereiten dabei das Frühstück für die Kinder der Grundschule und der umliegenden Kitas zu. So haben beide Seiten etwas von der Initiative. Im DW Laden Sinsheim können benachteiligte Jugendliche in Praktika an die Arbeitswelt herangeführt werden – ja sogar eine Ausbildung als Verkäufer kann hier absolviert werden. Neue Chancen, aus dem Armutskreislauf auszubrechen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, den Menschen in Not zu zeigen, dass es weiter geht! Vielen Dank!

Mehr Informationen unter: www.diakonie-baden.de

oder bei: Volker Erbacher, Pfr., erbacher@diakonie-baden.de

Brot für die Welt

Wolfgang Rüter-Ebel

Brot für die Welt

Die diesjährige Brot-für-die-Welt-Sammlung ist abgeschlossen.

Im Winter 2016/17 kamen im Bezirk insgesamt gut 84.500 Euro zusammen.

Ungefähr halbe-halbe Spenden und Kollekten. In den beiden großen Kirchengemeinden St. Georgen und Villingen waren es jeweils deutlich mehr als 20.000 Euro.



Taufen, lehren, dran bleiben

Klaus Jäckle

Liebe Gemeinde,
der Gründer von OM, George Verwer, war zu Pfingsten als Sprecher nach Aidlingen eingeladen. Mit seinen 79 Jahren erscheint er mir energisch und entschlossen wie eh und je. OM war mit einem Infostand vertreten, an dem wir auch einige hundert Bücher kostenlos ausgaben. Sie wurden von G. Verwer zur Verfügung gestellt. Am Ende des Treffens ging

er mit uns unter die Abreisenden und drückte so vielen wie möglich noch eines der übrigen Buchexemplare in die Hände. Seine Leidenschaft fand ich beeindruckend.

Zu Beginn des Treffens erinnerte uns Mitarbeiter eine der Diakonieschwestern an das Ziel des Jugendtreffens: „Wir wollen Frucht bringen“, sagte sie in

Anlehnung an die in der Bibel genannten Früchte des Heiligen Geistes und fügte hinzu: „Wir können nur Frucht bringen,



George Verwer, Gründer von OM

wenn wir an ihm, Jesus, dran bleiben, die Beziehung halten.“ Wo doch nun so viel Arbeit auf uns alle wartete, empfand ich diese Aussage sehr entlastend.

Zum OM-Freundestreffen Anfang Juli erinnerten wir uns an die 60-jährige Geschichte von OM.

Neben zahlreichen Gästen konnten wir 55 Männer und Frauen mit deren Gemeinde- und Familienangehörigen willkommen heißen. Dass wir trotz einiger Aufs und Abs in der Einsatzvorbereitung diese Zahl an neuen Mitarbeitern im In- und Ausland den OM-Freunden vorstellen konnten, hat uns sehr gefreut.



Eine Familie z.B., die ich betreute, hatte 2 Wochen zuvor ihren Einsatz wegen Visumschwierigkeiten ganz abgesagt. Die zeitliche Investition war groß, die Enttäuschung entsprechend.

Beeindruckend fand ich hingegen Mitarbeiter zweier Basisteams, die ihre Gemeinde-Missionare seit über 10 Jahren begleiten. Aus ihrem Erfahrungsschatz zu hören, war besonders für die Neuen bedeutsam.



Taufen und Lehren

Im Rahmen meiner Prädikantenausbildung bei der Badischen Landeskirche beschäftigte ich mich mit dem Thema Taufe. Neben den inhaltlichen und geschichtlichen Fragen sollten wir an einer Puppe die Taufe üben. Ziemlich schnell haben wir gemerkt, dass taufen eine aufregende Sache für den Pfarrer/Prädikanten werden kann.

Im geschützten Rahmen hatten wir aber bei allen Pannen reichlich zu lachen.

Nun wollen wir in unserer Jungschar das Thema durchsprechen. Dort habe ich regelmäßig die Möglichkeit zu lehren und freue mich jedes Mal über die interessierten Jungs.

Sandra ist indes als soz.-päd. Familienhelferin beratend unterwegs und genießt das Vertrauen, das ihr entgegengebracht wird. Da viele der Leute durch große Nöte gehen, hat sie immer mal wieder die Möglichkeit von ihrer Hoffnung in Jesus zu sprechen und ihr Gegenüber zum Nachdenken anzuregen. Das ist für uns alle immer wieder ermutigend.

Danke, wenn Sie weiterhin für uns beten. Im Juli und August stehen viele Seminare und Gottesdienste an, an denen wir beteiligt sind. Einige der Vorträge sind neu zu erarbeiten, was in der Fülle eine große Herausforderung ist.

Für folgende Ereignisse sind wir für Ihre betende Begleitung dankbar:

- 13.-19.07. Konferenz für langjährige Mitarbeiter und deren Gemeindevertreter
- 23.07. Aussendungs-Gottesdienst im Allgäu

GEMEINDE WELTWEIT







- 30.07. Gottesdienst im Rahmen der Ausbildung
- 1.-4.08. Seminar für zurückkehrende Mitarbeiter mit Auswertungsgesprächen
- 16.-21.08. Vorbereitungsseminar für Freiwillige im Ausland (IJFD)

In all den Aufgaben wollen wir nicht aufhören, an Jesus dran zu bleiben, herzliche Grüße,

Ihre Familie Jäckle aus Mosbach
Skjaeckle@gmx.de



Leben Martin Luthers

10.11.1483	Eisleben	Geburt	
1505	Erfurt	Eintritt in das Augustinerkloster	
1508	Wittenberg	Beginn der Lehrtätigkeit an der Universität	
31.11.1517	Wittenberg	Thesenanschlag	
1521	Eisenach	Entführung auf die Wartburg, Beginn der Übersetzung des Neuen Testaments	 
1522	Wittenberg	Rückkehr	
1525	Wittenberg	Heirat der Nonne Katharina von Bora	
18.02.1546	Eisleben	Tod	

epd grafik-1200

Termine

Juli

- 23. Weißblochfest
- 23. Jugendlobpreisabend „Freie Tankstelle“: Sommerabschluss mit Grillen

August

- So Kirchenkaffee, jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst in den Sommerferien
- 05.-12. Jugendfreizeit in Frankreich
- 19.-26. Jungscharzeltlager in Linkenheim

September

- 11. Gottesdienst zum Schuljahresanfang
- 13. Gottesdienst für Schulanfänger
- 24. Gemeindeversammlung der Gesamtkirchengemeinde in Langenschiltach
- 27. FRAUENTREFF Langenschiltach

Oktober

- 1. Erntedank-Gottesdienste
- 3. Gemeindegewandlung bei Triberg
- 05. Gemeindebibelabend, Gemeindehaus Peterzell
- 08. zentraler Gottesdienst zum 150. Jubiläum der Lorenzkirche St. Georgen
- 17. Frauenfrühstück in St. Georgen
- 31. „Kirchen-Wanderung“ zum 500. Reformationsjubiläum

November

- 07. Hauskreisleiter-Sitzung, Gemeindehaus Peterzell
- 08. Treffen aller, die im Gottesdienst Musik machen (mit Kantor Kiene), Gemeindehaus Lorenz, St. Georgen
- 15. FRAUENTREFF Langenschiltach

Dezember

- 02. Mitarbeiter-Dankeschön-Abend in Langenschiltach
- 07. Gemeindebibelabend
- 16. Seniorenadventsnachmittag in Langenschiltach
- 17. Seniorenadventsnachmittag in Peterzell

MINA & Freunde



Einrichtungen der Petrusgemeinde

Ev. Kindergarten „Pustebume“

Bärlochstraße 2
78112 St. Georgen (Peterzell)

Leitung: Dagmar Bresinski
Telefon: 07724 / 2375
Bankverbindung: Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN: DE43 6945 0065 0009 0057 88
BIC: SOLADES1VSS
Verwendung: Kindergarten Pustebume

Ev. Kindergarten „Spatzennest“

Im Tal 17
78112 St. Georgen (Langenschiltach)

Leitung: Heike Eble
Telefon: 07724 / 4500
E-Mail: ev.kita.spatzennest@googlemail.com
Bankverbindung: Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN: DE43 6945 0065 0009 0057 88
BIC: SOLADES1VSS
Verwendung: Kindergarten Spatzennest

ADRESSEN UND KONTAKTE

Evangelische Kirchengemeinde

Gemeindebezirke Petrus

Engeleweg 4
78112 St. Georgen-Peterzell
Homepage: www.petrusgemeinde.org

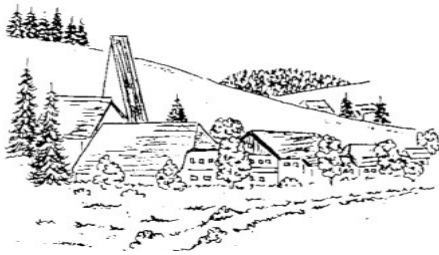


Pfarrer

Dr. Roland Scharfenberg
Telefon: 07724 / 9486974
(Bitte lange klingeln lassen)
E-Mail: Pfarrer@Petrusgemeinde.org

Sekretärin

Sylvia Lauble
Telefon: 07724 / 6378
Fax: 07724 / 82782
E-Mail: [Pfarramt@Petrusgemeinde.org](mailto: Pfarramt@Petrusgemeinde.org)
Bürozeiten: Montag geschlossen
Dienstag 9.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch 14.30 – 17.30 Uhr
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Freitag geschlossen



Ältestenkreis

Brigitte Breithaupt 07724 / 1360
Joel Aberle 01577 / 6447485
Anneliese Fleig 07724 / 7984
Mathias Jäkle 07725 / 2611
Volker Martin 07724 / 949702
Helga Weißer 07724 / 6688

Spenden für die Petrus-Bezirke bitte an den Gemeindeverein:

Bankverbindung

Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN: DE31 6945 0065 0009 0081 38
BIC: SOLADES1VSS



25. Juni '17

**Gottesdienst
im Grünen**



Gruppenbild der Konfirmanden



Foto Carle Triberg

14. Mai '17

